

zell am see

der hippolyt



Infrastruktur

Neue Heimstätte
für Zeller Vereine

Krankenhaus Zell am See

Pflegedirektorin
Maria Buchinger

JUZ

Jugendbeauftragter
Stephan Buchmayr

Verkehr

Verkehrskonzept neu

Chronik

Hochwasserschutz
in Zell am See

Postentgelt bar bezahlt.
Amtliche Mitteilung.

Foto ESR

Nr. 19 · September 2005





Liebe Zellerinnen und Zeller!

Der diesjährige Sommer hat sich bisher nicht eben von seiner besten Seite gezeigt.

Längere zusammenhängende schöne Wetterperioden waren selten und nur allzu oft musste der Regenschirm ausgepackt werden. Leider waren auch im gesamten Pinzgau, insbesondere im Oberpinzgau und dort speziell in Mittersill, Unwetterkatastrophen enormen Ausmaßes zu verzeichnen. Die Dimension eines solchen Schadensereignisses und die materiellen Verwüstungen dieses Hochwassers wurden einem so richtig bewusst, wenn man sich direkt vor Ort einen Eindruck verschaffen konnte.

Aber auch Zell am See wurde im Frühsommer von einem Hochwasser überrascht, das in vielen Häusern und auch in öffentlichen Einrichtungen beträchtlichen Sachschaden verursachte. In weniger als in einer halben Stunde fielen rund 70 Liter Wasser pro m² an Niederschlag und führten im Einzugsbereich der Schmittenhöhe, des Sonnbergs aber auch in der Einöd und im Bereich des Krankenhauses zu massiven Wasserschäden. Unsere Zeller Feuerwehr war wie gewohnt rasch zur Stelle und leistete gemeinsam mit dem städtischen Wirtschaftshof und vielen freiwilligen Helfern wirksame Soforthilfe. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit sehr herzlich für diesen gewaltigen Hilfseinsatz bedanken. Auch der zuständige Katastrophenschutzreferent der Bezirkshauptmannschaft Zell am See Kurt Reiter hat mit seinen Mitarbeitern rasch und unbürokratisch die erforderlichen Sicherungs- und Aufräumarbeiten in die Wege geleitet. Nicht vergessen möchte ich auch die ebenfalls ausrückenden Feuerwehren der umliegenden Gemeinden, die uns ebenfalls unterstützt haben.

Die in diesen Tagen festzustellende Bedrohung durch Naturgewalten hat uns wieder vor Augen geführt, wie wichtig die bereits getätigten Hochwasserschutzmaßnahmen für unser Siedlungsgebiet sind. Die Seeschleuse mit dem Pumpwerk in Bruck ist ein ebenso wichtiger Bestandteil dieses Sicherungssystems, wie beispielsweise die Verbauung des Schmittenbaches oder zuletzt der Schroffengraben, um nur einige wenige Maßnahmen zu nennen. Gerade in Umsetzung begriffen ist ein in der Bevölkerung noch kaum wahrgenommener Ausbau des Bruckbergkanals im Bereich Zellermoos. Die Wassergenossenschaft Bruckberg realisiert hier mit öffentlicher Unterstützung auch der Stadtgemeinde Zell am See ein rund 5 Millionen Euro teures Schutzprojekt. Am Beispiel Mittersill wird deutlich, dass solche Investitionen, auch wenn sie sehr viel Geld kosten, jedenfalls absolut nötig sind, um größere Schäden zu verhindern.

Wenn man den langfristigen Wetterprognosen Glauben schenken darf, dann erwartet uns aber noch ein schöner und sonniger Restsommer. Als geborener Optimist bin ich zuversichtlich, dass die Wetterpropheten diesbezüglich Recht behalten werden und freue mich mit Ihnen noch auf viele erholsame, sonnige und niederschlagsfreie Sommertage in unserer Bergstadt.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

Dr. Georg Maltschnig

Wanderwegverbindung zwischen Stadtzentrum und Schmittenhöhe eröffnet



Bild: Alice Rosenmayr

Am 19. Juli 2005 war es soweit. Im Beisein von Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig, Tourismusverbandsobmann Peter Lumpi und den Vorständen der Schmittenhöhebahn, Ferdinand Eder und Ing. Hans Wallner sowie weiteren Vertretern aus Stadtgemeinde, Tourismusverband, Schmittenhöhebahn AG und bauausführenden Firmen, wurde die neue, attraktive Wanderwegverbindung zwischen dem Stadtzentrum von Zell am See und der Schmittenhöhe feierlich eröffnet.

Nach erfolgten Verhandlungen mit den Grundeigentümern konnte eine attraktive Trassierung des neuen Wanderweges in Angriff genommen werden, die sich insbesondere dadurch auszeichnet, als sie sehr einfühlend dem umgebenden Gelände angepasst wurde und ein beachtlicher Teil der Wegstrecke innerhalb von Waldflächen angelegt werden konnte und diese Abschnitte somit eine gute Beschattung aufweisen. Nicht zu vermeiden waren einige etwas steilere Wegabschnitte, bedenkt man, dass insgesamt doch ein Höhenunterschied von etwa 1.250 m bewältigt werden musste.

Die Einstiegsstellen des neuen



Keltenwippe

Wanderweges vom Zentrum aus liegen im Bereich der Nikolaus-Gassner-Promenade oberhalb des Hotel Berner bzw. im Bereich der Objekte der Familien Kiederer und Mühlmann sowie abzweigend von der Schmittenstraße auf Höhe der Musikschule Zell am See. In der zuletzt neu aufgelegten Wanderkarte des Verlages Schubert & Franzke ist der neue Wanderweg unter dem Wanderweg Nr. 50 bereits dargestellt bzw. berücksichtigt. Neben der attraktiven Trassenführung ist der Wanderweg an besonders schönen Aussichtspunkten insgesamt mit 23 Bänken und 4 Tischen in bester Ausführungsqualität ausgestattet worden. Daneben wurde am Ufer des neuen Speichersees unterhalb des Glocknerhauses eine sogenannte „Keltenwippe“ und eine Unterstandshütte errichtet. Zusätzlich wurden entlang der Wegstrecke zwei Holzbrunnen und ein Steinbrunnen situiert. Die Gesamtnettokosten für den neuen Wanderweg betragen rund € 150.000,-. Auch der einheimischen Bevölkerung kann nahe gelegt werden, sich von der Qualität des neuen Wanderweges zu überzeugen. Der Wanderweg kann auch in Kombination mit der Schmittenhöhebahn bestens genutzt werden. Weniger geübte Wanderer werden den Weg nach der Bergfahrt bergab bewältigen und dabei die herrlichen Ausblicke auf die umliegende Bergwelt und den Zeller See genießen.



Mag. Josef Jakob

Neue Heimatstätte für Zeller Vereine

Einmal mehr beweist die Stadtgemeinde Zell am See, dass ihr die Vereine am Herzen liegen. Derzeit wird die ehemalige Einsatzzentrale des Roten Kreuzes in der Ebenbergstraße in ein neues Vereinshaus umgebaut

Wie im hippolyt bereits berichtet, wurde im heurigen Frühjahr die neue Einsatzzentrale des Roten Kreuzes beim Krankenhaus Zell am See seiner Bestimmung übergeben.

Damit wurde die alte Dienststelle in der Ebenbergstraße frei. Diese Gelegenheit ließ sich die Stadtgemeinde nicht entgehen. Mit einem Kaufpreis von € 618.000,- wurde die Liegenschaft für die Zeller Vereine erworben. Nach den Plänen von Baumeister Ing. Michael Wenghofer wird das Objekt den Anforderungen der Vereine entsprechend adaptiert.

Gesamtinvestition beträgt € 1.148.000,-

Derzeit laufen die Umbauarbeiten, welche im Juli begonnen wurden und mit Ende November abgeschlossen sein werden. Insgesamt investiert die Stadtgemeinde in den Umbau weitere € 530.000,-,

sodass die Gesamtinvestition € 1.148.000,- betragen wird.

Neun Vereine im neuen Vereinshaus

Neun Vereine und Organisationen (siehe Kasten) finden im neuen Vereinshaus Platz. Zusätzlich erhalten zwei Vereine Lagerräume für Geräte und Utensilien. Der Ankauf und Umbau ist notwendig geworden, da die bisherige Unterbringung der Vereine im „Haus der Begegnung“ aufgrund der schlechten Bausubstanz nicht mehr weiter möglich ist. Zudem ist daran gedacht, diese Liegenschaft zu verwerten bzw. einer anderen Bestimmung zuzuführen. Diesbezüglich wurden jedoch noch keine Entscheidungen getroffen.



Anton Unterluggauer



FOLGENDE VEREINE UND ORGANISATIONEN FREUEN SICH AUF DAS NEUE VEREINSHAUS

Pensionistenverband, Zivilinvalidenverband, Singkreis, Kameradschaftsbund, Liedertafel, Naturfreunde, Alpenverein, Heimhilfedienst, Trachtenverein D'Kitzstoana

Lager: Historische Schützenkompanie, Wintersportverein

Umfassende Informationen rund um das Bauen im städtischen Bauamt erhältlich



Für alle Interessenten von Neubauten, Sanierungen und Umbauten stehen im städtischen Bauamt drei Publikationen zur Verfügung, die auf aktuellstem Stand alle Informationen rund um das Bauen anbieten.

Handbuch Bauen & Wohnen 2005 herausgegeben vom Land Salzburg

In der 15. Auflage des „Handbuches Bauen & Wohnen“ finden Sie unter anderem Antworten auf Fragen der Finanzierung, interessante Architekturbeispiele, Heizsysteme, Möblierung und Innenausstattung und Informationen über alle möglichen Baustoffe. Nicht zuletzt werden auch alle Fragen der Althausanierung beantwortet.

Das Handbuch ist unentgeltlich im städtischen Bauamt, Rathaus, 2. Stock, erhältlich.

Salzburger Bauplanungsmappe

Ebenfalls vom Land Salzburg wurde die „Salzburger Bauplanungsmappe für effizientes Planen und Bauen“ herausgegeben. Diese Mappe kann nur

anlässlich von konkreten Bauvorhaben ausgegeben werden.

Mit Hilfe von entsprechenden Einlageblättern unterstützt diese Mappe die organisierte Planung und Abwicklung eines Bauvorhabens und schafft somit Ordnung in den vielfältigen Maßnahmen, die anlässlich eines Bauvorhabens anfallen.

Bauherrenmappe

Von der „Initiative Handwerk“ liegt ebenfalls eine wertvolle Information für potentielle Bauherren auf.

Neben Informationen, die auch in den Publikationen des Landes enthalten sind, enthält diese Bauherrenmappe auch eine Auflistung vieler Handwerksbetriebe, die bei der Abwicklung von Bauvorhaben mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Mag. Josef Jakober



Das Kindergarten Team

Der Kindergarten Porsche Allee stellt sich vor

Er ist der größte von insgesamt fünf Kindergärten in Zell am See

Im Jänner 1980 wurde er mit drei Gruppen zu je 30 Kindern eröffnet. 1996 kam ein zweites Stockwerk mit zwei Gruppeneinheiten und mit einem Bewegungsraum dazu. Der Kindergarten Porsche Allee konnte nun fünf Gruppen zu jeweils 25 Kindern beherbergen. Heuer gibt es vier Kindergartengruppen mit der Öffnungszeit von Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr. Drei Ganztags- und fünf Teilzeitangestellte, davon sechs ausgebildete Kindergärtnerinnen und zwei erfahrene Helferinnen, sind für die pädagogische Arbeit verantwortlich.

Ab Herbst 2004 wurden die nicht mehr benötigten Räumlichkeiten von der fünften Kindergartengruppe der Pädagogischen Schulkindgruppe zur Verfügung gestellt.

Die Grundsätze der Betreuung, Erziehung und Förderung der Kinder



Im Kindergarten Porsche Allee hat das Team ein eigenes pädagogisches Konzept für die Eltern als Broschüre zusammengefasst. So werden die Eltern über Lernformen, über die Rechte der Kin-

der, über Erziehungsziele und über vieles mehr informiert.

„Offener Kindergarten“ heißt die Methode des Kindergartens Porsche Allee

Im „Offenen Kindergarten“ werden alle Räumlichkeiten des Hauses, das gesamte Kindergartenpersonal und auch die gelenkten Aktivitäten, den Kindern zur freien Auswahl angeboten. Dazu braucht es durchschaubare Regeln und klare Strukturen, die auch von den jüngeren Kindern gut verstanden werden. Die traditionell eingerichteten Gruppenräume wurden in überschaubare, anregungsreiche und gestaltbare „Funktionsräume“ umgestellt. So gibt es nun einen sehr gut ausgestatteten Kreativbereich, einen fantasievollen Rollenspielbereich, einen vielseitigen Baubereich und einen qualitätsvollen Spielraum. Neu eingerichtet wurde ein Einkaufsmarkt, eine Bilderbuchecke und ein kleiner, gemütlicher Kuschelraum für Kinder, die es etwas ruhiger haben wollen.

Unschätzbar wertvoll für Kindergartenkinder mit großem Bewegungsdrang und mit sportlichen Ambitionen ist die Öffnung der beiden Bewegungsräume, die ebenfalls bis 10.30 Uhr zur Auswahl stehen. Bei trockenem Wetter wird an Stelle eines Bewegungsraumes der sinnvoll nach kindlichen Bedürfnissen gestaltete Garten angeboten. Um 10.30 Uhr sammeln sich die Kinder in der eigenen „Stammgruppe“ zu gemeinsamen Aktivitäten, die von den Pädagoginnen gelenkt werden.

Ziele

Die nachhaltigen Ziele, die das Kindergartenteam durch das Einhalten des festgeschriebenen Pädagogischen Konzeptes und durch die Methode „Offener Kindergarten“ erreichen wollen, sind grundlegende wichtige Fähigkeiten und Haltungen, die das eigenständige Denken und Handeln anbahnen sollen: Die

Engagiertheit mit dazugehörigen Kennzeichen, wie Ausdauer, Konzentration, Kreativität, an die Grenzen gehen, Befriedigung und Freude am Erreichten, Genauigkeit.



Leiterin
Waltraud Gasteiger



INFRASTRUKTUR

Hallenbadrestaurant in neuem Glanz!

Nach dreimonatiger Umbau- und Renovierungszeit wird das Hallenbadrestaurant am 03. September 2005 wieder neu eröffnet!

Das Badebuffet wurde, wie in modernen Bädern üblich, durch Entfernung des Portals in die Schwimmhalle integriert. Die modernen, zeitgemäßen und für Nassbereiche ausgelegten Tische und Sessel bringen „italienisches Flair“ in das Zeller Hallenbad. Die neu gestaltete Terrasse ist nicht nur von der Eishalle sondern künftig auch für Badegäste von der Schwimmhalle aus direkt erreichbar.

Neuer Treff

Ein besonderes „Highlight“ ist das Extrastüberl. Funktionell und modern eingerichtet

bietet es sich als idealer Treff für diverse Feierlichkeiten in angenehmer Atmosphäre und das mitten in unserer Stadt mit ausreichend vorgelagerten Parkmöglichkeiten an.

Gastronomie

Besonders freut uns, dass mit Manfred Müller als Küchenchef die FREGES einen Mitarbeiter gefunden hat, der bekannterweise für Spitzenqualität im gastronomischen Angebot garantiert. Ergänzt um bewährte und erfahrene Mitarbeiter im Service, bietet das Zeller Hallenbadrestaurant somit allen Gästen täglich bis 23.00 Uhr warme Küche. Montag ist Ruhetag.

Gastbeitrag
FremdenverkehrsgesmbH & Co.KG



Änderung bei Elektroaltgerätesammlung



Die ZEMKA Abfall- und Umweltberatung informiert über das Inkrafttreten der EU-Elektroaltgeräteverordnung und die damit einhergehenden Änderungen. Grundsätzlich tritt eine maßgebliche Verbesserung für die Konsumenten/Innen ein.

➤ Private Haushalte - kostenlose Abgabe

Seit dem 13. August 2005 ist für alle privaten Haushalte die Abgabe von Elektroaltgeräten bei den kommunalen Recyclinghöfen kostenlos!

Auch Kühl- und Gefriergeräte, Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Elektroherde, Geschirrspüler, etc.), Telekommunikationsgeräte (Computer, Telefone, Laptops, Fax- und Kopiergeräte etc.), elektrische Haushaltskleingeräte wie z.B. Bügeleisen, elektrische Küchengeräte sowie Haartrockner, elektrische Zahnbürsten und Rasierapparate, Uhren u.a.m., Unterhaltungselektronik (TV-Geräte, Stereoanlagen, Radios, DVD- und CD-Player, Videogeräte, Bildprojektoren usw.), elektrische und elektronische Werkzeuge, Beleuchtungskörper (Leuchtstoff- und Energiesparlampen etc.) elektrische Spiel-, Sport- und Freizeitgeräte aber auch medizinische Geräte können bei den kommunalen Recyclinghöfen kostenlos entsorgt werden! Die kompletten Geräterlisten liegen bei Ihrem Recyclinghofpersonal auf.

➤ Bezirkssammelstelle

Die ZEMKA Ges.m.b.H. agiert als Bezirkssammelstelle und unterstützt ihre Mitgliedsgemeinden bei der Koordination, Organisation und Logistik. Sie steht auch dem Handel, dem Gewerbe, der Industrie, Gastronomie und Hotellerie – aber auch den privaten Haushalten – als Abgabestelle zur Verfügung.

➤ Schadstoffentfrachtung

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Zell am See wird die fachgerechte Demontage und ordnungsgemäße

Entfernung von Schadstoffen (Kühlmittel, Batterien, Leiterplatten, Kondensatoren aber auch von verwertbaren Geräteteilen etc.) künftig bei der ZEMKA durchgeführt. Das Recyclinghofpersonal wird dadurch entlastet und im Zuge eines ökosozialen Beschäftigungsprojektes, Langzeitarbeitslosen ein neuer Betätigungsbereich geboten.

➤ Elektrofachhandel

Der Elektrohandel unter 150 m² Verkaufsfläche ist nicht zur Rücknahme verpflichtet und hat dies mittels Aushang im Geschäft kundzutun. Der Elektrohandel über 150 m² Verkaufsfläche ist bei Neukauf eines Elektrogerätes zur Rücknahme eines gleichwertigen Elektroaltgerätes verpflichtet (Zug um Zug Regelung).

➤ Ausser Kraft treten

Am 12. August 2005 treten die Kühlgeräteverordnung und die Lampenverordnung außer Kraft. Sie werden durch die EU-Elektroaltgeräteverordnung ersetzt.

➤ Rückvergütung für Kühlschranksplaketten

Das Kühlgeräte-Entsorgungspickerl entfällt bei Neukauf eines Kühl- oder Gefriergerätes nach dem 13. August 2005 ersatzlos!

Derzeit befinden sich rund 500.000 von den Konsumenten/Innen bezahlte Kühlschranksplaketten im Umlauf. Das Umweltforum Haushalt wird ab Mitte August 2005 jedem Haushalt ein Antragsformular zusenden. Ist dieses ausgefüllt und retourniert, werden Sie über die Rückzahlungsaktion informiert:

Info-Telefon: 01 / 588 39-57
Dr. Manfred Müllner
manfred.muellner@ufh.at
www.ufh.at

Anton Kubalek
ZEMKA-Abfall- und
Umweltberatung
Tel. 0664 / 592 52 74



Rückvergütungsinformation für Kühlschranksplaketten

Kostenlose Grünschnittabgabe



Gras-, Baum- und Strauchschnitt sind wertvolles, biogenes Strukturmaterial für die Kompostierung.

Er wird mit den Biotonneninhalten bei der ZEMKA zerkleinert, vermengt und gemeinsam kompostiert. Das Ergebnis ist wertvoller Kompost. Es ist deshalb schade, wenn Grünschnitt achtlos über Böschungen oder entlang von Gewässern zur Verrottung abgelagert wird.

Die drei Zeller Recyclinghöfe übernehmen bis zu 1 m³ Grünschnitt je Anlieferung kostenlos. Danke für Ihre Mithilfe!



Günther Schwarz

ÜBERNAHMEZEITEN

➤ Recyclinghof Steinergasse	Montag	16.00 - 18.00 Uhr
➤ Recyclinghof Schüttdorf	Dienstag Samstag	15.00 - 17.00 Uhr 9.00 - 12.00 Uhr
➤ Recyclinghof Thumersbach	Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr

Stephan Buchmayr - der neue Jugendbeauftragte

Endlich ist es so weit. Die Zeller Jugend hat seit 01. Juli 2005 einen neuen Vertreter.

Die Hauptaufgaben unseres Jugendbeauftragten

Die Interessen, Wünsche und Anliegen der Jugendlichen zu sammeln und an die Gemeinde weiterzuleiten sowie die Gemeinde in allen jugendrelevanten Fragen zu beraten und die Jugendlichen über Aktivitäten der Gemeinde zu informieren.

Wir wünschen Stephan viel Erfolg und bitten euch, eure Wünsche und Anliegen an ihn weiter zu leiten, um gemeinsam die Gemeinde in ihrem Engagement in Sachen Jugend anzuregen und zu unterstützen.

Name

Stephan Buchmayr

Geburtsstag

24. 01. 1985

Sternzeichen

Wassermann

Beruf

Tapezierer und Dekorateur

Interessen

Musik, Freunde, Segeln, Volleyball, Feuerwehr, Faulenzen, Filme, x-Box spielen, Familie

Lebensmotto

„Du kannst nicht wählen, wie und wann Du stirbst. Aber Du kannst bestimmen, wie Du lebst. JETZT!“

E-Mail S.Buchmayr@gmx.at



Mag. Astrid Rudalics



Transaktionsanalyse und Organisationstransformation.

In ihrer neuen Funktion in Zell am See möchte die akademisch geprüfte Krankenhausmanagerin die bestehende Pflegequalität fortführen und weiterentwickeln. Vor allem ist ihr der respektvolle Umgang mit PatientInnen und MitarbeiterInnen ein besonderes Anliegen. Auch wird sie die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen weiter intensivieren und sich für die Themen der Gesundheitsvorsorge, Qualitätssicherung und für patientenorientierte Pflege stark machen.

Maria Buchinger ist als Mitglied der Krankenhausleitung mitverantwortlich für alle Entscheidungen die das Krankenhaus betreffen. Sie ist für den gesamten Pflegebereich des Hauses eigenverantwortlich zuständig. Insbesondere ist es ihre Aufgabe, den Dienst im pflegerischen Bereich des Krankenhauses zu koordinieren und auf Qualität, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der pflegerischen Versorgung hinzuwirken.

„Ich sehe die Aufgaben der Gesundheits- und Krankenpflege mehr als Berufung und nicht als 08/15 Job, den meine

MitarbeiterInnen und ich zu erfüllen haben. Das Krankenhaus Zell am See wird hervorragend geführt und hat über die Region hinaus eine ausgezeichnete Reputation. Ich bin stolz, nun Teil dieses Teams zu sein und möchte versuchen, im Pflegebereich und berufsgruppenübergreifend diesem guten Ruf gerecht zu werden - und wenn möglich, ihn noch weiter auszubauen“, so die neue Pflegedirektorin.

In ihren bisherigen beruflichen Stationen hat Maria Buchinger eines gelernt: Nur gemeinsam kann man die Dinge zum Besseren verändern.

Ein wesentlicher Baustein ist für sie das partnerschaftliche Miteinander. Maria Buchinger abschließend: „Gemeinsam eine positive Arbeitsatmosphäre und ein kommunikatives Miteinander schaffen, das ist für mich ebenso selbstverständlich, wie Transparenz bei Führungsentscheidungen - da können mich die Pinzgauer beim Wort nehmen.“



A.ö. Krankenhaus Zell am See



Maria Buchinger - neue Pflegedirektorin im Krankenhaus Zell am See

Seit Anfang Juni steht das Krankenpflegepersonal im Krankenhaus Zell am See unter neuer Führung. Maria Buchinger ist damit Nachfolgerin von Frau Elfriede Weitmayr, die in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.

Mit der 46-jährigen Steirerin übernimmt eine erfahrene und vielseitige Frau diese Führungsposition: Nach ihrer Ausbildung an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule am LKH Graz in den siebziger Jahren und drei Jahren in der dortigen chirurgisch-orthopädischen Kinderabteilung, setzte Maria Buchinger ihre berufliche Laufbahn in Steyr, Oberösterreich fort.

Nach Stationen in einer Gynäkologischen Facharztpraxis, in der Kardiologischen Ambulanz und der Geburtshilfestation im Landeskrankenhaus Steyr war sie von 1998 bis 2005 als Bereichsleitung in der Pflegedirektion des LKH Steyr tätig.

Berufsbegleitend absolvierte sie den Universitätslehrgang für Krankenhausmanagement an der Wirtschaftsuniversität Wien mit ausgezeichnetem Erfolg. Weiterbildung war und ist für die dynamische Pflegedirektorin sehr wichtig: angefangen bei Teamentwicklung, über Kommunikationstraining, Pflegewissenschaft, Führungskompetenz bis hin zu Computer-Kursen. Momentan komplettiert sie ihr Wissen in



© Norbert Jaros

**Mit Blitz und Donna
homma bei unsre
arabischn Gäst' an
Image gwunna**

Neues aus der Bücherei



Neue Mitarbeiterin

Hildegard Neumayr, wohnhaft in Maishofen, geb. 1958, zwei Töchter.

Seit Anfang Mai arbeite ich *jeden Dienstag* in der Stadtbücherei, ebenso übernehme ich die Urlaubsvertretung von Frau Mag. Fink. Es bereitet mir viel Freude, dass so viele LeserInnen das Angebot unserer Bibliothek nutzen.

Besonders die Kleinen zeigen großes Interesse an unseren Kinderbüchern. Wann immer es im Bereich des Möglichen liegt, werde ich Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zur Erinnerung die Öffnungszeiten der Stadtbücherei

Mo	14.00 - 18.00 Uhr
Di, Mi, Do	10.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Fr	10.00 - 12.00 Uhr

Außerdem bin ich auch montags, mittwochs und freitags jeweils am Nachmittag im Heimatmuseum der Stadt Zell am See im Vogtturm zu erreichen.

Viele Einheimische haben dieses Museum noch nie besucht und ich würde mich freuen, Sie bald einmal dort begrüßen zu dürfen.

Öffnungszeiten des Museums Mitte Mai bis Mitte Oktober

Mo, Mi, Fr	13.30 - 17.30 Uhr
20. Dezember bis Ostern	Mi, Do, Fr 13.30 - 17.30 Uhr
	Einlass bis 17.00 Uhr

Leserstimmen 2005

Sehr zu unserer Freude haben die Stadtbücherei und ein junger Leser aus Zell am See jeweils einen Buchpreis gewonnen. Das Buch von Hubert Schirneck „Flaschenpost für Papa“ ist eine Geschichte in sieben Briefen,

für LeserInnen ab 9 Jahren. „Eine wunderbare Geschichte in Briefen, wie sie nur sehnsuchtsvolle kleine Töchter an ihre Väter schreiben können. Melanie Kemmlers Bilder dazu bestechen in ihrer präzisen Ausführung und der ihnen innewohnenden Ruhe, die eine bisweilen surreale Atmosphäre erzeugen und im reizvollen Gegensatz zu der quirlig turbulenten Erzählweise des Mädchens stehen.“



Zellerlesen

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass uns Karl-Markus Gauß am 17. November 2005, voraussichtlich wieder im Steinerwirt, um 19.30 Uhr beehren wird.

Genaueres erfahren Sie kurz vorher aus dem Internet, Ihrer persönlichen Einladung, in der Buchhandlung Ellmayer und in der Bücherei.

Folgende Titel von Karl-Markus Gauß stehen für Sie in der Stadtbücherei bereit:

„Wirtshausgespräche in der Erweiterungzone“
„Die Hundesser von Svinia“



Mag. Barbara Fink



Kunst im Lohninghof



Im Rahmen des Kulturaustauschs der Partnerstädte Zell am See - Vellmar (Deutschland) stellt die Künstlerin **Ulla Rühl**, Vellmar, ihre Exponate - Ölmalerei / Relieftechnik - unter dem Titel „Spurensuche“, zwischen 20. Oktober 2005 und 30. November 2005 jeweils dienstags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr im Lohninghof, aus. Die Vernissage findet am 20. Oktober 2005 um 19.30 Uhr im Lohninghof statt.

Ihre künstlerische Ausbildung erhielt sie an der Hochschule für Bildende Künste an der Universität Kassel, bei Prof. Werner Kausch und Prof. Dr. Günther Spornitz. Ihre Exponate wurden auf vielen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert (Niederlande, Polen, Kroatien). Die erfolgreiche Teilnahme an diversen Kunstpreisen würdigt ihre künstlerische Leistung. In ihren Exponaten setzt sich die Künstlerin mit der Suche für das Wesentliche - Spurensuche - auseinander. Die Faszination der stetigen Veränderung in kleinsten Segmenten der Natur und des Zeitgeistes, prägen ihre Schaffenskraft, wobei sie hier im ständigen Dialog mit der Umsetzung der künstlerischen Gestaltung steht.



Mag. Barbara Fink

SOZIALES

SUPPORT Salzburg Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung

Individuell - Professionell - Kostenlos

Beratungsbereiche

- Coaching
- Steuerfragen
- Soziale Fragen
- Behindertenspezifische Rechtsfragen
- Technische Hilfsmittel für Alltag und Beruf
- Behindertenspezifische Fragen rund um den Arbeitsplatz

Mobile Beratung

Bei Bedarf können Beratungsgespräche auch außerhalb der Beratungsstellen stattfinden oder Hausbesuche vereinbart werden.

Ihre Ansprechpartnerin in Zell am See:
Hedwig Asböck
Tel: 0664 / 422 1 422
E-mail: asboeck.oeziv@aon.at
www.support.oeziv.at



BUNDESSOZIALAMT
LANDESSTELLE SALZBURG

25 Jahre Heimatbühne Thumersbach

Aus der Chronik der Theaterleut'

In Thumersbach wurde schon immer Theater gespielt - vor der Jahrhundertwende, zwischen den beiden Weltkriegen und von 1948 bis 1963. Die eigentliche Heimatbühne war die alte Lohninghofveranda, die dem Neubau weichen musste.

1976 wurde im Hotel Lohninghof wieder eine neue Bühne errichtet, die 16 Jahre lang von verschiedenen Vereinen verwendet wurde. 1980 scharten sich 12 Theaternarren um Leo Schneider, dem damaligen Besitzer des Hotel Lohninghof und gründeten die neue Thumersbacher Heimatbühne. Man beschloss lustige Schwänke zur Unterhaltung der einheimischen Bevölkerung und für Gäste aufzuführen.

Das erste Lustspiel der Theaterleut' war „Der Schrecken der Saison“ von Ernst Schläpfer, das am Freitag, den 13. Februar 1981 aufgeführt und vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. Ein zweites Stück, „Krach im Wendlhof“, von Hans Lellis, wurde einstudiert, um zwei verschiedene Stücke anbieten zu können. Die Rollen wurden maßgeschneidert und dem jeweiligen Charakter der einzelnen Laienschauspieler angepasst, was „ein natürliches Spiel ohne jegliche Effekthascherei“ zur Folge hatte. Die Thumersbacher Heimatbühne möchte mit ihrem Spiel Hintergründe

und Weisheiten aus den Stücken herausarbeiten, die kleinen Unzulänglichkeiten der Figuren aufzeigen und das Publikum zum Lachen, aber auch zum Nachdenken bringen. „Das Leben in seinem Facettenreichtum so darzustellen, wie es sich nun einmal anbietet, ist wohl die vornehmste Aufgabe des Laienspiels“.

Seit 1997 ist die Bühne des Romantikhôtel Metzgerwirt die neue Spielstätte der Theaterleut', die aus 14 aktiven Mitgliedern besteht - 5 Männern und 9 Frauen. Bisher wurden 27 Lustspiele aufgeführt. In Zusammenarbeit mit der Volksschule Thumersbach wurde seit einigen Jahren ein Adventspiel gemacht. Gastspiele wurden in Vellmar und in Viehhofen aufgeführt. Die Kulissen werden von den Schauspielern selbst gemacht. Für das Bühnenbild ist Regisseur Walter Fleischmann zuständig.

Im Jubiläumsjahr steht die Komödie „Alois, wo warst du heute Nacht“, von Hans Lellis zur Aufführung. Die Aufführungstermine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender.

Das Redaktionsteam gratuliert zum Jubiläum!

*Gastbeitrag
der Thumersbacher Heimatbühne*



Die Thumersbacher Theaterleut'



Unsere Senioren beim Sitztanz...

Seniorenfest für Jung und Alt in der Seniorenwohnanlage am 1. Oktober 2005

Am 01. Oktober 2005 findet das bereits seit Jahren bewährte Seniorenherbstfest der Seniorenwohnanlage Zell am See im großen Festzelt statt.

Das Seniorenherbstfest beginnt um 12.00 Uhr mit der Glockner Tanzmusik.

Von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr unterhält Sie die Brauchtumsgruppe D'Kitzstoana mit ihrem Programm. Auch die Bewohner der Seniorenwohnanlage werden Sie mit ihrem Tanzprogramm ab 15.00 Uhr begeistern und zum Mitmachen animieren.

Flohmarkt und Seniorenbazar

Beim großen Flohmarkt und beim Seniorenbazar der Seni-

orenwohnanlage werden Sie dann sicher das eine oder andere Schnäppchen finden. Kulinarisch werden Sie von der hauseigenen Küche verwöhnt.

Der Eintritt zum Seniorenherbstfest ist frei und der Reinerlös kommt dem Seniorenfonds der Stadtgemeinde Zell am See zugute.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gabriele Huber



...und beim gemütlichen Beisammensein

Geh- und Radweg „Kaprunerstraße“ fertig gestellt!



Durch die Fertigstellung des selbständig geführten Geh- und Radweges entlang der Fahrbahn der „Kaprunerstraße“ wurde seitens der Stadtgemeinde Zell am See mit einem finanziellen Aufwand von € 225.000,- eine sichere Verbindung im Radroutennetz „Tauernradweg“ in Richtung Kaprun bzw. Bruck / Glstr. hergestellt.

Nach Fertigstellung der 1. Bauetappe im Jahr 2004 konnte nunmehr im Juli dieses Jahres auch im Abschnitt zwischen „Franz-Linher-Weg“ und der „Mayreinödrücke“ (Salzachbrücke) eine durch

Grünflächen baulich getrennte Verkehrsanlage realisiert und diese für die Radfahrer und Fußgänger freigegeben werden. Die Grundverfügbarkeit war mit Ausnahme eines, sich auf der Grundparzelle 26/3 befindlichen Stadels gegeben. Da der Dachvorsprung dieses Stadels bis unmittelbar an den Fahrbahnrand der „Kaprunerstraße“ reicht, war eine geänderte Führung des Geh- und Radweges erforderlich. Seitens des Kuratorium für Verkehrssicherheit wurde eine Einengung des Geh- und Radweges (2 m) sowie eine Einengung der Fahrbahn (4,80 m) vorgeschlagen und dementsprechend umgesetzt. Neben einer sicheren Führung des Rad- und Fußgängerverkehrs in diesem Bereich, stellt diese Einengung der „Kaprunerstraße“ und die damit verbundene Reduktion der erlaubten Höchstgeschwindigkeit, auch eine „begründbare Tempobremse“ für die geradlinig verlaufende Freilandstraße dar.

„Verkehrskonzept Zell am See - neu“

Am 07. Juli 2005 wurde vom Verkehrsausschuss ein neues Verkehrskonzept für den Kernbereich von Zell am See mit Wirkung ab Dezember 2005 beschlossen.

Wie bereits in der hippolyt-Ausgabe 12/04 berichtet, wurde im Oktober 2004 die Projektgruppe „Verkehrskonzept Zell am See - neu“, bestehend aus Vertretern des Tourismusverbandes, des Handels, der Hotellerie sowie politischen Vertretern aller Fraktionen unter der Leitung eines Mediators, ins Leben gerufen. In acht konstruktiven Sitzungen wurden, nachdem man eine provisorische Winter- und Sommerlösung erarbeitete, einstimmig die Ziele (Optimierung des Bustransfers, den Durchzugsverkehr

Unterstadt verringern, die Parkraumnutzung für Anrainer, Parksituation für Handel und für Gäste verbessern) und Nicht-Ziele (Beibehaltung des Ist-Zustands, Parkplätze auflösen, Freie Fahrt für alle, Halten und Parken auf der Fahrbahn) festgelegt. In weiterer Folge wurde seitens der Stadtgemeinde Zell am See die Firma Spirk & Partner beauftragt, eine Bearbeitung bzw. Beurteilung der gemeinsam erarbeiteten Ziele und Grundsätze eines neuen Verkehrskonzeptes für Zell am See durchzuführen, wobei folgendes Ergebnis am 07. Juli 2005 vom Verkehrsausschuss beschlossen und in weiterer Folge in der nächsten Gemeindevertretungssitzung einer formalen Beschlussfassung zugeführt wird.

Zentrale Gäste- An- und Ablieferung am bestehenden Busterminal-„Kurcenter“



Nach Prüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung neuer StVO-gerechter Busbuchten (außerhalb der Fahrbahn) sowie einer genauen Untersuchung des bestehenden Busterminals, wurde einer zentralen Anlieferung, vor allem hinsichtlich der Machbarkeit (Busbuchten störanfällig), Gästekomfort, Investitionskosten, sowie Standortqualität eindeutig der Vorzug gegeben. Somit ist ab Dezember 2005 eine direkte An- und Ablieferung von Gästen durch Reisebusse in die Ober- und Unterstadt nicht mehr möglich. Eine reibungslose Abwicklung des Gästetransfers kann damit nur mehr zentral über das bestehende Busterminal „Kurcenter“ erfolgen. Als flankierende Maßnahme zur Durchsetzung, wird ein „Fahrverbot für Omnibusse“ am Kreuzungsbereich „Franz-Josef-Straße/ P311“ verordnet.

Kurze Einbahn zwischen „Seegasse“ und „Kern-Kreuzung“

Auf Basis einer Verkehrszählung im Februar 2005 musste festgestellt werden, dass sich der durchschnittliche tägliche Fahrzeugverkehr auf den Straßenzügen „Salzmannstraße“ und „Saalfelderstraße“ bereits bei 2.000 bis 2.500 KFZ/Tag bewegt (Schwerverkehrsanteil < 5 %), wobei der Durchzugsverkehr (Parkplatz-Suchverkehr) mindestens zwischen 50 % - 70 % beträgt.

Um diesen Durchzugsverkehr zu verringern bzw. die stetig steigende Lärm- und Abgasbelastung für die ansässige Bevölkerung sowie für die Gäste in der Unterstadt zu minimieren, wird eine „kurze Einbahn“ zwischen „Seegasse“ und „Bahnübergang-Kern“ verordnet.

Parkleitsystem und Hotelroute

Zum Zwecke der Ergänzung bzw. Perfektionierung der beiden vorgeschlagenen Ziele, wird sowohl ein dynamisches Parkleitsystem als auch eine Hotelroute für eine verbesserte Orientierungsmöglichkeit für Gäste, nach Vorhandensein der budgetären Mittel ausgearbeitet und installiert werden.

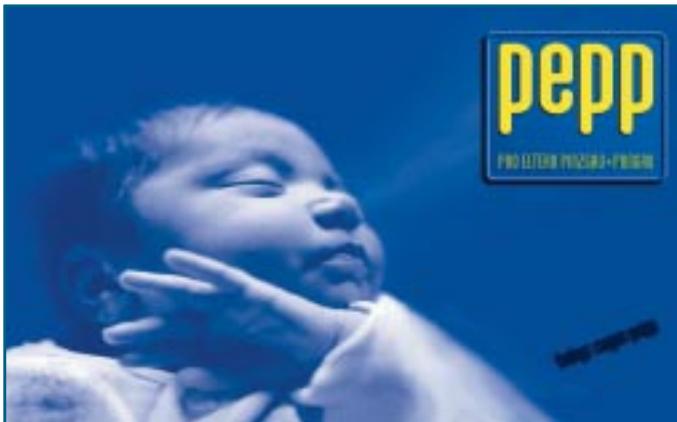


Gerhard Wimmer



VORTEILE DER KURZEN EINBAHN

- Durchzugsverkehr entfällt
- Mittel bis gering beschränkte Bewegungsmöglichkeit
- Parkplätze für lokale Zwecke
- Führung Radweg gegen Einbahn



Seminar für werdende Mütter und Väter

Hurra, wir werden Eltern!

➤ Und plötzlich waren's drei...

Vom Paar zur Familie - wie Eltern ein Team werden
Susanne Leitner-Demuth, dipl. Sozialarbeiterin

➤ Ein guter Start

Altersgemäße Ernährung als Basis für die Gesundheit unseres Babies.
Frieda Voglreiter, DGKS, IBCLC-Stillberaterin und dipl. Erwachsenenbildnerin

➤ Schwangerschaft und Geburt

Medizinische Tipps für die Zeit vor, während und nach der Geburt.
Dr. Ferdinand Steger, Gynäkologe

➤ Auswahlmöglichkeit für den vierten Themenabend

- Hilfreiche Tipps für Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Hebamme)
- Geburtsbegleitung, Geburtsverlauf und Gebärpositionen (Hebamme)
- Wohlbefinden des Babys durch richtige Pflege und angepasste Umgebung (DGKS)

- Schwangerschaft und Geburt aus Sicht des Kindes (Klinische- und Gesundheitspsychologin)
- Kindergeld & Co., Sozialrechtliche Infos (DSA)

➤ Wenn Männer Väter werden

Ein Abend speziell für Väter (als zusätzlicher Wahlabend)
Mag. Hannes Goditsch, Jurist, Psychotherapeut und Mediator

Seminarbegleiterin:

Herta Wallner
Kostenbeitrag für 4 Abende: Paare € 30,- / Einzelpers. € 20,-

Telefonische Voranmeldung bis eine Woche vor Seminarbeginn im pepp-Büro: 56 531 - 18.

Termine: 03., 10., 17. und 24. November 2005 jeweils von 19.30 - 21.30 Uhr in der Seniorenwohnanlage Zell/See-Schüttendorf, Porscheallee 33

Gastbeitrag PEPP

IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See
Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Stadtgemeinde Zell am See
Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink
Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30,
E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at
Layout: Grafik Werbung Nill GmbH, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See
Druck: Sochor Group GmbH, Kitzsteinhornstraße 63, 5700 Zell am See
Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 02.12.2005
(Redaktionsschluss: 04.11.2005).

✓ Blutspendeaktion

Das Österreichische Rote Kreuz führt am Mittwoch, 07. September 2005 von 16.00 bis 20.00 Uhr in der Volksschule Zell am See wieder eine Blutspendeaktion durch und ersucht die Bevölkerung auch dieses Mal wieder um eine rege Teilnahme, um auch in Zukunft eine ausreichende Blutversorgung sicherstellen zu können.

RÄTSEL

Auf welchen Seiten befinden sich die Ausschnitte der Bilder?



Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an: office@gde-zellamsee.salzburg.at

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für das Hallenbadrestaurant im Wert von € 40,-.

Einsendeschluss ist Freitag, der 16.09.2005.
Gewinnerin der Ausgabe 18/04 ist Frau Rosemarie Lahr aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!

BÜRGERSERVICE

Einmalige finanzielle Anerkennung für "Trümmerfrauen"

Das Bundessozialamt informiert über die Zuwendung an Frauen als Anerkennung für ihre besonderen Leistungen beim Wiederaufbau der Republik Österreich. Frauen, die vor dem 1. Jänner 1951 mindestens ein Kind in Österreich zur Welt gebracht, oder ein vor diesem Zeitpunkt geborenes Kind in Österreich erzogen haben und österreichische Staatsbürgerinnen sind, erhalten eine Zuwendung in Höhe von € 300,-. Ansuchen auf Gewährung einer Zuwendung können innerhalb eines Jahres nach In-Kraft-Treten des Bundesgesetzes beim Bundessozialamt eingebracht werden. Die Formulare erhalten Sie beim

Bundessozialamt, Landesstelle Salzburg, Auerspergstraße 67a, 5027 Salzburg, Telefon 0662 / 88 983-0 oder auf dem Gemeindeamt, 1. Stock, Zimmer 12. Die Voraussetzungen sind durch Vorlage entsprechender Unterlagen nachzuweisen (Staatsbürgerschaftsnachweis, Geburtsurkunde, Einkommensbelege, Erziehungsnachweise). Die Zuwendung in Höhe von € 300,- wird einmal ausbezahlt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf diese Leistung.

Christine Stella





Zell am See 1965, Bezirksarchiv

Hochwasserschutz in Zell am See

Große Verheerungen im 18. und 19. Jahrhundert

Die Chronik verzeichnet mehrmalige Überschwemmungen mit großen Verheerungen 1737, die auch einige Todesfälle verursachten. 1759, 1817, 1834, 1861 und 1884 erging es dem Markt, durch schwere Wolkenbrüche und Vermurungen die der Schmittenbach auslöste, der immer wieder die neu errichteten, schützenden Mauern einriss, ähnlich schlecht. Ab 1800 wurde die Entsumpfung der Möser in Angriff genommen, da die Schneeschmelze und schwere Regenfälle immer wieder das Wasser der damals höher liegenden Salzach in den See drückten und so das umliegende Land überschwemmt wurde. Gegen 1839 wurde mit Kanalbauten begonnen, um Abflüsse für die Wassermassen zu schaffen. 1855 wurde die „Errichtung eines Wasserabzugs-Kanales durch die Gasse vom Thumkrämer bis zum Ruderhaus durch den Weberbart-Garten und zum See zur Herstellung der nötigen Reinlichkeit“ unter Bürgermeister Josef Salzmann, in Angriff genommen.

1860 wurde der Zeller See verkleinert und ein Seekanal zwischen der Wagbrücke in genauer Linie auf den Zeller Kirchturm projiziert und die Genehmigung zur Ausführung erwirkt. Dies trocknete die Zeller Möser einigermaßen aus und schuf einen Abfluss für den verkleinerten See.

Dennoch war das Gebiet rund um den Zeller See bis hinein ins 19. Jahrhundert sehr sumpfig und wurde immer wieder, trotz aller Bemühungen, etwa alle 30 Jahre, überschwemmt.

Das 20. Jahrhundert

Das Kriegsende ist auch an Zell am See nicht spurlos vorübergegangen. Die Bevölkerung nahm stark zu und die Schaffung von Wohnungen war dringend notwendig. Nach der Ortsplanung in Schüttdorf 1950 war es klar, dass das bisher unberührte Überschwemmungsgebiet im Süden und im Norden des Sees teilweise mit in das Baugebiet einbezogen werden musste. Vor allem im Bereich des Karl-Vogt-Wegs waren umfangreiche Aufschüttungen notwendig, denn der Wasserspiegel des nahen Sees schwankte bei der Schneeschmelze und bei starken und andauernden Regenfällen, wobei durch die hochwasserführende Salzach ein weiteres Ansteigen des Seewasserstandes zu befürchten war.

Die Chronik verzeichnet zahlreiche Überschwemmungen, wobei der Mittelstand des Sees 1920 um 1,18 m überschritten wurde und die Uferpromenade unter Wasser stand, was die zahlreichen Hotelbetriebe am Ost- und Westufer schweren Wasserschäden aussetzte, nicht zu vergessen die Wohnungen. In den Jahren 1954, 1965 (die Höchstmarke von 1920 wurde am 24. Juni 1965 noch überschritten!) sowie im Katastrophenjahr 1966 traten Hochwasser auf, deren Ausmaß in Zell am See bisher unbekannt war. Die Hochwassermarken lagen in den oben genannten Jahren 1,30 m, 1,45 m bzw. sogar 1,61 m über dem mittleren Wasserstand des Sees. 1966 waren 180 ha Land überschwemmt und es waren enorme Schäden in den Siedlungsgebieten entstanden,

wie sich die Betroffenen sicherlich noch erinnern werden.

Die Ursache der Katastrophe beginnend am 12. Juni bis August 1966

„Am 12. Juni 1966 fielen 87 Liter Wasser je Quadratmeter und zwar 63 Liter je Quadratmeter innerhalb von 90 Minuten! So waren allein im Einzugsgebiet des Schmittenbaches (rund 10 km²) ungefähr 630 Millionen Liter Wasser gefallen, das sind 630.000 m³. Das Gerinne des Schmittenbaches ist [damals!] laut amtlichen Angaben für rund 70 m³/sec. ausgelegt; das System dieses Baches konnte demnach theoretisch in 90 Minuten 378.000 m³ Wasser abführen; es ist aber mehr als das Doppelte dieser Menge in diesem Zeitraum gefallen. Bergrutsche und mitgeführtes Geröll vermurten außerdem die wasserführenden Gerinne, verminderten die wasserführenden Querschnitte und damit die Leistungsfähigkeit beträchtlich.“ (Hözl, Bd. 1)

Auf Grund dieser Ereignisse wurde ab Dezember 1966 der Hochwasserschutz geplant und baulich ausgeführt und heute verfügt das Gemeindegebiet Zell am See über einen Hochwasserschutz, den ich hier noch ein wenig erläutern möchte: Bei Hochwasser wird

das Wasser, das aus der Salzach in den See einströmen würde, durch eine Schleuse im Pumpwerk Bruck ausgeschlossen. Das Wasser des ansteigenden Sees fließt in den großen Seekanal, wo sich sämtliches Wasser aus den umliegenden Kanälen und Zuflüssen (kleiner Seekanal, Schüttbach, Porsche-Kanal) ansammelt. Bei ansteigendem Wasserstand des großen Seekanals werden die drei Pumpen im Pumpwerk Bruck in Betrieb genommen, die 8 m³/sec. Wasser in die Salzach entlassen. Das entspricht einer Förderung von 28.000 m³/h durch alle drei Pumpen! Was verhindert, dass das Wohngebiet in der Nähe der Zuflüsse überschwemmt wird und der Zeller See über die Ufer tritt. In den gewitterträchtigsten Monaten kontrollieren die Mitarbeiter des Wirtschaftshofs ständig den Wasserstand der Salzach und des Sees, um bei Gefahr eine sofortige Inbetriebnahme der Pumpen zu gewährleisten. 2006 soll das Pumpwerk saniert werden. Ein weiterer Schritt in Richtung Sicherheit vor Hochwassern in Zell am See!

(Hözl, Ferdinand: 1200 Jahre Zell am See : eine Heimatchronik. - 1. Aufl. - Zell am See : Eigenverlag, 1975.)



Zell am See 1965, Bezirksarchiv



Zell am See 2005, Privat

Mit einem Dank an das Stadtarchiv und die Mitarbeiter des Wirtschaftshofs Zell am See



Mag. Barbara Fink

VERANSTALTUNGSKALENDER

SEPTEMBER 2005

02.	Fischzucht Prielau	9.00 - 12.00 Uhr	Tag der offenen Tür
03. - 04.	UL EXPO ZELL - Österreichs größte Sportflieger-Fachmesse	freier Eintritt	Flugplatz Zell am See
04.	Bergfest auf der Schmittenhöhe, Alpencup-Rangglerturnier und ARBÖ-Schmitten Mountainbike Trophy	ganztägig	Schmittenhöhe
04. - 09.	Herbst-Golfwoche	8.00 Uhr	Golfplatz Zell am See - Kaprun
09.	Orgelkonzert Stefan Pöll	20.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
09.	Musikkabarett „De 3 Lushdigen Zwoa“	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
11.	100-Jahr-Jubiläum der Zeller Naturfreunde, Bergmesse Festveranstaltung	11.00 Uhr ab 13.00 Uhr	Maurerkogel Pinzgauer Hütte
14.	Sprechtage der BVA - Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter	9.00 - 14.00 Uhr	Rathaus, kleines Sitzungszimmer
16.	Vernissage Gabriele Schwaiger „Zeit“, Ausstellung 16.09. - 07.10.2005	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
19.	Sitzung der Gemeindevertretung	18.00 Uhr	Rathaus, großer Sitzungssaal
23.	Kasperltheater „Das verzauberte Märchenbuch“	10.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
24.	Lesung Dr. Beatrix Neumayer „Zeit-Wörter: Große Meister und kleine Dichter zum Thema Zeit“	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
24.	Feuerwehrball des LZ Thumersbach, Eintritt frei, große Tombola	20.00 Uhr	Hotel St. Hubertushof, Thumersbach
27.	Kino im Lohninghof „Alles auf Zucker“, Regie: Dani Levy	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
30.	Vortrag Ing. Georg und Gundi Besser „Zeit, Stress und Lebensqualität - Wege aus einer Sackgasse“	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach

OKTOBER 2005

01.	Seniorenherbstfest für Jung und Alt mit Flohmarkt und Bazar	ab 12.00 Uhr	Seniorenwohnanlage Schüttdorf
02.	Erntedankfest - Gottesdienst anschließend Frühschoppen mit Live Musik	10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See Stadtplatz
07.	Präsentation Dr. Ursula Neumayr „Damals - Pinzgauer Lebenswelten um 1900“	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
08.	Konzert Kovacic/Violine, Hinterhuber/Klavier Schubert, Feldman, Xanakis, Schumann	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
15.	Seereinigung am Zeller See	7.00 - 12.00 Uhr	Wasserrettung, Strandbad Schüttdorf
18.	Kino im Lohninghof „Samsara“, Regie: Pan Nalin	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
20.	Vernissage Ulla Rühl, Ausstellung 20.10.05 bis 30.11.05	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
21.	Theateraufführung „Späte Gegend“, Laetitia Theater Salzburg	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
22.	Kabarettprogramm „Therapie“ von und mit Franz Hochwimmer	20.00 Uhr	Restaurant „Zur Einkehr“

NOVEMBER 2005

04.	Lesung: „Die Häuser meines Vaters“ von Walter Müller mit Musikbegleitung von Christoph Lindenbauer	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
05.	Konzert Sotto Voce	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
08.	Kino im Lohninghof „Rythm is it“ Regie: Thomas Grube, Enrique Sanchez Lansch	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
12.	Nostal-Kranzerl-Tanzerl mit Videos der Veranstaltungen (Turnverein 1886)	19.30 Uhr	Hotel Neue Post
17.	ZellerLesen mit Karl-Markus Gauß	19.30 Uhr	Steinerwirt
18.	Lichtbildervortrag „Ein Blick in das alte Thumersbach“ von Horst Scholz und Rosi Hoffmann	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
25.-27.	Snowboard Opening	ganztägig	Kitzsteinhorn, Burg Kaprun

Bauernherbstmarkt mit Live Musik

Freitag 09., 16., 23., 30.09. jeweils von 8.00 - 16.00 Uhr am Stadtplatz Zell am See

Thumersbacher Heimatbühne

Aufführungen von „Alois, wo warst du heute Nacht“ (Schwank von Hans Lellis), Romantikhof Metzgerwirt

Termine: 07.11., 08.11., 14.11., 15.11., 21.11. jeweils um 20.00 Uhr, 09.11., 16.11. jeweils um 14.30 Uhr

